

BUSINESSMODELL: MENSCHEN IM ZENTRUM

ZWEI BRÜDER UND TAUSEND AFRIKANISCHE LEBENSGRUNDLAGEN

Wie zwei Berner Brüder mit ihren beiden Unternehmen im verarmten Mosambik und Tansania die Lebenssituation von tausend lokalen Familien nachhaltig verbessern.

Von Bern ins Hinterland von Ostafrika – die Brüder Jonathan und Ueli Litscher machen es sich mit ihren Startup-Projekten gewiss nicht einfach. Aber sie schaffen Chancen für Menschen, die sonst kaum welche haben. Ganz unabhängig voneinander bauen sie seit Jahren ihre Projekte auf: Ueli mit WomenCraft in Tansania und Jonathan mit We Are Nyanja in Mosambik. Jonathans Karriere bei einer Grossbank in London war vorgespurt. Aber 2013 schmiss er mit 28 Jahren alles hin und flog per Einwegticket nach Mosambik. Dort gründete er das Startup We Are Nyanja. Das Nyanja-Volk hat einen Reichtum an kostbaren Mangos, aber die meisten Früchte verrot-

teten unter den Bäumen. Nun hat Jonathan mit dem Team vor Ort eine Fabrik aufgebaut, wo sie die Bio-Mangos trocknen. Die gedörrten Früchte exportieren sie in die Schweiz. So haben heute schon mehrere hundert Familien ein Grundeinkommen. Nach seinem Masterstudium in Entwicklungszusammenarbeit packte auch Ueli seine Koffer. Tausend Kilometer nördlich von Mosambik, im Nordwesten von Tansania, hatte er das traditionelle Flechtwerk der lokalen Frauen entdeckt. In der von Konflikten gezeichneten Region haben Flechterinnen keinen Marktzugang und kein gesichertes Einkommen; viele leben in Flüchtlingslagern. Ueli setzte sich zum Ziel, ihre grossartigen Produkte in

die Welt hinauszubringen. Heute vertreibt WomenCraft Produkte von über 600 Handwerkerinnen von den USA bis nach Tokio und auch in der Schweiz.

Ressourcen und Traditionen fördern

Die Gebrüder Litscher scheinen ein Modell gefunden zu haben, Menschen in den abgelegensten Regionen mit ihren eigenen Ressourcen und Traditionen nachhaltig ein besseres Leben zu ermöglichen. Zentral ist dabei der persönliche Bezug zu ihren Produzentinnen. Auf jedem Produkt von WomenCraft ist genau angegeben, wie viele Stunden die Flechterin daran gearbeitet hat. Nyanja würdigt auf den Mango-Päckli die Bäuerinnen – und



Die Bio-Mango-Produzentin Asha Faziri mit ihrem Selfie-Päckli.



Beim Qualitätstraining der Leitflechterinnen bei WomenCraft.

Foto: Gebrüder Litscher

INTERVIEW

«Wir sehen hautnah, was unsere Arbeit bewirkt.»

NEUN FRAGEN AN DIE ZWEI BRÜDER

HANDEL HEUTE hat die beiden Brüder zur aktuellen Lage ihrer Projekte in Tansania und Mosambik befragt.

Wo stecken Sie? In Afrika oder in der Schweiz?

Im Moment sind wir beide zu Hause in Bern. In letzter Zeit war es leider etwas schwierig, nach Afrika zu reisen! Jonathan wäre jetzt eigentlich in Mosambik, musste die Reise aber wegen der Covid-Situation im Land ganz kurzfristig absagen. Bei Ueli, der die letzten acht Jahre in Tansania lebte, wird die Produktion vor Ort nun vollständig vom jungen lokalen Team geleitet.



UELI LITSCHER MIT FLECHTERIN ESPERANCE IM FLÜCHTLINGSLAGER IM PROJEKT WOMENCRAFT IN TANSANIA.



JONATHAN LITSCHER MIT EINER MANGO-PRODUZENTIN IM PROJEKT NYANJA IN MOSAMBIK.

Wird Covid in Tansania noch immer von der Regierung verdrängt?

Die Regierung unter der neuen Präsidentin Samia Suluhu Hassan hat die Gefahr des Virus für das Land öffentlich anerkannt. Maskentragen, was unter dem vormaligen Präsidenten Magufuli als Protestsymbol gegen die Regierung galt, wird empfohlen. Medien dürfen über die Pandemie wieder berichten und auch Corona-Daten will man wieder publizieren. Doch die Lage im Land bleibt sehr unübersichtlich.

Und die Lage in Mosambik?

Mosambik erlebt gerade eine akute Welle von Covid-Infektionen. Die Lage ist schwer einzuschätzen, da die Dunkelziffer wahrscheinlich sehr hoch ist.

Viele Menschen im Land leiden an Vorerkrankungen und sind mangelernährt, darum könnte sich das Virus verheerend auswirken.

Wie gehen Ihre Mitarbeitenden mit der Situation um?

Wir arbeiten in sehr abgelegenen Regionen, wo die Pandemie bisher zum Glück erst wenig angekommen ist. Unsere Mitarbeitenden waren bislang vor allem wirtschaftlich betroffen, denn aufgrund von Grenzschliessungen und Einschränkungen im Handel sind sämtliche Waren teurer geworden. WomenCraft hat als Vorsichtsmassnah-

me Corona-Aufklärungskampagnen durchgeführt und die Flechterinnen anstatt in den Flechtzentren zu Hause flechten lassen.

Wie läuft beim Online-Verkauf?

Auch im Online-Verkauf wollen wir das Menschliche ins Zentrum stellen. Durch regelmässige Portraits von Flechterinnen bekommen unsere WomenCraft Followers einen Einblick ins Leben vor Ort. Auf Nyanja's Webseite haben schon hunderte von Fans Selfie-Grüsse mit



übermittelt sogar Selfie-Grüsse mit eben diesen Mango-Päckli der Kundinnen und Kunden in der Schweiz nach Mosambik. «Diese menschlichen Geschichten begeistern unsere Fans, das ist unsere Chance im Markt», so die Brüder. Die Covid-Pandemie war ein harter Schlag für beide. Auf einmal konnten sie nicht mehr zu ihren Projekten reisen und Logistikkarten brachen zusammen. Die letztjährige Mangoproduktion musste abgesagt werden und die tansanischen Handwerkerinnen konnten sich nicht mehr zum Flechten treffen. Zudem brach der wichtigste Verkaufszweig weg: «Wir gewinnen vor allem an Märkten neue Kunden, und plötzllich war alles abgesagt», so Jonathan. Aber auch darin gab es eine Chance, wie Ueli erklärt: «Wir haben beide stark in unseren Onlineverkauf investiert und stehen dadurch besser da als vor der Krise.» Wie aber kommen die beiden überhaupt



We are Nyanja – das Team der selbstgebauten Bio-Mango-Trocknerei in Mosambik.

zu derart exotischen Unterfangen? Sie sind sich einig: «Unsere wohl grösste Inspiration ist unsere Mutter Maya.» Diese machte sich 2006 auf in den abgelegenen Norden von Mosambik, um am Niassa-See ihr Projekt zu gründen: die Öko-Lodge Mbuna Bay. Im Dorf Nkholongue gab es weder eine Strasse noch Strom oder Handypfing. Aber mit Hilfe von Familie und Freunden baute Maya über die Jahre nicht nur die Lodge, sondern auch eine neue Schule und einen Krankenposten auf. Jonathan und Ueli waren von Anfang an da-

bei und die Erfahrung scheint tatsächlich Spuren hinterlassen zu haben.

Bio-Mangos und handgeflochtene Korbwaren direkt von den Produzentinnen einkaufen
Hier geht's zur Online-Entwicklungshilfe. Ganz ohne Umwege und Verwaltungskosten. Direkt zu den Familien in Tansania und Mosambik. Via Onlineshop!

WWW.WOMENCRAFT.CH
WWW.NYANJA.COM

einem Mango-Päckli hochgeladen, die wir entwickeln und an die Produzentinnen weitergeben. Solche Aktionen begeistern und damit wachsen unsere Webshops stetig. Trotzdem freuen wir uns, wenn es wieder Märkte und Festivals gibt – es geht nichts über den persönlichen Kontakt.

Woher kommt eigentlich Ihre Energie, was treibt Sie an?

Wir sehen hautnah, was unsere Arbeit bewirkt: Familien, die sonst kein Einkommen haben, können langsam ihr Leben verbessern, sei es mit Vorräten für die Hungerperiode, einer regenfesten Plastikblache fürs Strohdach oder Schulgebühren für die Kinder. Ausserdem sind wir täglich aufs Neue gefordert und können uns persönlich verwirklichen. Das alles ist ein grosses Privileg und motiviert uns extrem.

Jonathan, als ehemaliger Banker, was ist zu tun, um Tansania und Mosambik aus der Armut zu führen?

Da muss so viel passieren, ich wüsste kaum, wo anfangen. Davon will ich mich aber nicht beirren lassen und fokussiere mich darum voll auf das, was ich ganz unmittelbar beeinflussen kann. Was kann ich mit den lokalen Menschen zusammen bewirken, hier und jetzt, mit dem, was wir haben? Jedes Mal, wenn sich eine Mangoproduzentin eine Matratze leisten kann und nicht mehr auf dem Erdboden schlafen muss, weiss ich, dass ich auf dem richtigen Weg bin.



Und Ueli, als Entwicklungshelfer, wie definieren Sie «nachhaltige» Entwicklungshilfe?

Nachhaltige Entwicklung ist für mich, wenn Menschen mit ihren eigenen Mitteln ihr Leben stetig verbessern können – und genau darum geht es bei uns. Wir führen nichts Neues ein, sondern schaffen Chancen, indem wir auf Bestehendem aufbauen. Als Unternehmen haben wir jedes Interesse uns langfristig vor Ort zu engagieren. Daher bin ich überzeugt von der Nachhaltigkeit unseres Ansatzes.

Welche Projekte stehen als nächstes auf Ihrer To-do-Liste?

Für den Moment sind wir bedient. Die letzten acht Jahre Aufbauarbeit von Nyanja und WomenCraft waren hart und wir haben extrem viel gelernt. Langfristig möchten wir uns weiterhin durch unsere Projekte verwirklichen, es gibt keinen Exit-Plan. Aber wir haben beide noch ein wichtigeres Projekt, nämlich je einen kleinen Sohn zu Hause! Für die Familie da zu sein und gleichzeitig die Projekte voranzutreiben, ist das oberste Ziel.

SWISS SHOPFITTERS NEUE KÖPFE UND IDEEN

Mit zwei neuen Vorstandsmitgliedern und vielen Ideen starten die Swiss Shopfitters in die zweite Jahreshälfte.

Als eine der Hauptaufgaben der Swiss Shopfitters steht die persönliche Vernetzung der Mitglieder im Vordergrund. Dies ist bekanntlich in der aktuellen Zeit nicht immer ganz einfach. Mit Vorsicht und Zuversicht wird dennoch die Planung neuer Anlässe in Angriff genommen.



Dominique Raffael Schmid und Roland Leutwyler.

Generalversammlung 2021

31 der total 41 stimmberechtigten Mitglieder sandten die Abstimmungsunterlagen ausgefüllt zurück. Mit den eingesandten Stimmen wurde das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung mit 31 Ja-Stimmen und 10 Enthaltungen angenommen. Der Jahresbericht, die Jahresrechnung 2020, den Revisionsbericht, der Mitgliederbeitrag und das Budget 2021 wurden ebenfalls mit 31 Ja-Stimmen angenommen. Damit erteilten die Mitglieder dem Vorstand und der Geschäftsstelle Décharge. Zum Mitgliederbeitrag wurde der Vorschlag des Vorstandes angenommen: Ein einmaliger «Corona-Rabatt» von Franken 400 wurde gutgeheissen. Notar Gämperli und Stefan Degen demissionierten auf die GV 2021. Beide leisteten grosse Arbeit im Vorstand und wurden herzlich verdankt.

Vakanzen erfolgreich besetzt

Roland Leutwyler und Dominique Raffael Schmid wurden einstimmig in den Vorstand gewählt. Beide sind seit vielen Jahren aktive Verbandsmitglieder. Roland

das Vorstandsmitglied Dominique Studerus wurde dieser Besuch zum ersten Treffen der Swiss Shopfitters im 2021. Marcel Sägessemann vom Tissot Velodrome führte spannend und unterhaltsam durch die schnellste Radrennbahn der Welt. Beim abschliessenden Apéro wurden Verbindungen gestärkt und neue geknüpft.

Materialforschung im September

Was sind biobasierte Verbundwerkstoffe für Formteile und hochflexible Beleuchtungslösungen in stromleitenden Möbelplatten? Zusammen mit der Berner Fachhochschule (bfh) in Biel gehen die Swiss Shopfitters diesen Fragen nach. Das Referat am 7. September 2021 war spannend. Eine Referentin der Luzerner Hochschule für Innenarchitektur, verschiedene Referenten der Berner Fachhochschule und einem Vertreter des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) sorgten für ein abwechslungsreiches und spannendes Programm. Einige der Seminare stehen auch Nichtmitgliedern offen. Die Anmeldung an die Seminare ist jeweils über die Webseite der Swiss Shopfitters möglich.

Süsse Versuchung im Oktober

Einen zweiten Anlauf für das Unternehmen Zvieri bei Lindt AG in Kilchberg ist für den 16. November vorgesehen. Eine interessante Führung durch das grösste Schokoladenmuseum der Schweiz, Lindt Home of Chocolate, verspricht einen süssen Einblick in die Geschichte und Produktion von Schokolade. Wiederum wird der Netzwerkpflge grossen Anteil eingeräumt und ein ausgiebiges Apéro genossen.

Am Unternehmer Zvieri geht's rund

«Es gibt keinen Grund sich im Kreis zu drehen, ausser man ist auf einer Radrennbahn.» Nach diesem Motto trafen sich am 23. Juni die Mitglieder der Swiss Shopfitters im Tissot Velodrome in Grenchen zu einer interessanten Führung. Initiiert durch

WWW.SWISS-SHOPFITTERS.CH